

Münchener Stadtbibliothek – Monacensia im Hildebrandhaus
Projekt: Archiv Rachel Salamander – Nachhaltig erforschen und vermitteln
Annahme einer Schenkung „Archiv Salamander“ sowie einer Zuwendung der Alfred Landecker Foundation

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08436

Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 21.12.2022
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Die Münchner Ehrenbürgerin Rachel Salamander plant, ihr umfangreiches Archiv Salamander als Schenkung an die Landeshauptstadt München, Monacensia im Hildebrandhaus zu übergeben. Der hohe ideelle Wert für die Forschung kann kaum beziffert werden.

Das Archiv kann als Schlüsselbestand bezeichnet werden, dessen Bedeutung für andere Archive und Sammlungen sowie die internationale Forschungsarbeit von hohem Wert ist. Die nachhaltige Erforschung, Kontextualisierung und Vermittlung sowohl im Analogen wie im Digitalen wird von der Monacensia als Pilotprojekt vorangetrieben und dauerhaft mit der aktiven Programmarbeit des Archivs, der Bibliothek und des Museums verbunden und im Netz entsprechend für die Öffentlichkeit aufbereitet.

Die hierfür nötigen Kosten werden auf ca. 1,9 Millionen € geschätzt. Das Projekt hat bereits eine Zusage von der Alfred Landecker Foundation in Höhe von 510.000 € über eine Projektlaufzeit von drei Jahren zur Förderung der umgehenden wissenschaftlichen Erschließung und Sicherung des Archivmaterials.

Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 18.03.2013 ist die Umsetzung der Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen für kommunale / gemeinnützige Zwecke des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren beschlossen worden.

Zuwendungsangebote, deren Gesamtwert 10.000 € übersteigen, werden durch das Referat, das die Zuwendungen erhält, unter der Angabe von Zweck, Umfang und Art des Zuwendungsangebots sowie Zuwendungsgeber*innen, Begünstigten und etwaigen rechtlichen bzw. tatsächliche Beziehungen dem jeweiligen Fachausschuss zur Annahme vorgelegt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

2.1 Zur Monacensia im Hildebrandhaus

Das Hildebrandhaus, in dem die Monacensia seit 1977 beheimatet ist, zählt zu den namhaftesten Künstlervillen der Landeshauptstadt München. Die jüdische Hausgeschichte [ist es nicht eher die Geschichte der jüdischen Bewohner*innen?] und die Nachkriegsgeschichte bis heute ist bislang jedoch nur teilweise erforscht.

Die Monacensia im Hildebrandhaus gehört mit ihrem Literaturarchiv, ihrer Forschungsbibliothek und ihren Ausstellungen und Vermittlungsprogrammen zu den wichtigsten Literaturinstitutionen in Deutschland. Es gibt nur wenige vergleichbare Einrichtungen in anderen deutschen Städten, die Forschungs-, Vermittlungs- und Erinnerungsarbeit in dieser Form vereinen und sich sowohl an ein Wissenschaftspublikum als auch an die breite Öffentlichkeit wenden. Seit 2020 legt die Monacensia ihren Fokus auf die Entwicklung einer neuen Wissenskultur. Unter dem Motto „Mehr Public, mehr Science“ erreicht sie damit eine partizipative, interdisziplinäre und gerechtere Form von Wissensproduktion und -vermittlung. Sie setzt gemeinsam mit anderen Akteur*innen Impulse, um das literarische Gedächtnis der Stadt lebendig und vielfältig zu gestalten.

Das Literaturarchiv der Monacensia beherbergt ca. 150.000 Bücher und ca. 400 literarische Nachlässe Münchner Autor*innen mit rd. 350.000 Autographen, Manuskripten, Typskripten, Briefen, Tagebüchern und Fotografien. Die fortlaufende Ergänzung der Bestände und die Erschließung und Sicherung der Nachlässe erfordern, vor allem vor dem Hintergrund der Digitalität und Zugänglichkeit, hohe Flexibilität und bedürfen steigender personeller und finanzieller Ressourcen. Eine Verschränkung von Erschließung, Sicherung und Vermittlung gewährleistet einen zeitgemäßen Umgang mit dem Kulturgut.

2.2 Schenkung des Archivs Salamander an die Landeshauptstadt München

„Was aus der Vergangenheit aktualisiert wird, bestimmt unsere gegenwärtige Kultur.“
Rachel Salamander

Die Publizistin und Buchhändlerin Rachel Salamander, Ehrenbürgerin der Landeshauptstadt München, hat ihr Wirken der Vergegenwärtigung jüdischer Kultur, vor allem der Literatur, gewidmet. Über vier Jahrzehnte hat sie ein einmaliges Archiv von hohem kulturgeschichtlichem Wert aufgebaut. Dieses Archiv möchte sie der Monacensia und damit der Landeshauptstadt München als Schenkung übergeben. Das Archiv Salamander kann als Schlüsselbestand bezeichnet werden, dessen Bedeutung für andere Archive und Sammlungen sowie die internationale Forschungsarbeit von hohem Wert ist. Das Archiv Salamander dokumentiert die Entwicklung der Literatur zum Judentum nach 1945 im weitesten Sinne. Es liefert zudem wichtige Informationen zur Geschichte der Künstlervilla Adolf von Hildebrands und der Lebenswege und Netzwerke ihrer Bewohner*innen bis heute. Es gibt hier Aufschluss über einen noch wenig erforschten Teil der Münchner Stadt- und Literaturgeschichte.

Das Archiv Salamander stellt darüber hinaus einen Schlüsselbestand zur gesamten Geistesgeschichte jüdischer Literatur, Kultur und Wissenschaft sowie zur Realität jüdischen Lebens in Deutschland dar. Es umfasst zentrale Dokumente und Aufnahmen der letzten vierzig Jahre, etwa von Hannah Arendt, Dan Diner, Saul Friedländer, David Grossman, Hans Jonas, Imre Kertész, Amos Oz, Marcel Reich-Ranicki und Grete Weil. Die Sammlungen gehen weit über lokale Fragestellungen hinaus und haben international Bedeutung für die zeitgeschichtliche Forschung.

Die Erkenntnisse aus dem Archiv Salamander werden in die Neukonzipierung der Dauerausstellung zur Geschichte des Hildebrandhauses (Stichwort: Vertiefung der NS-Zeit und der Nachkriegszeit) einfließen. Bis 2024/2025 soll außerdem auf Basis des Archivs Salamander eine wanderfähige Wechselausstellung "Archiv Salamander und gegenwärtige Aspekte der Literatur zum Judentum" (Arbeitstitel) mit Bezug zur zeitgenössischen Literatur und zur gegenwärtigen Geschichte entstehen.

Nachhaltige digitale Kulturvermittlung wird die Erschließung des Archivs und die daraus resultierenden Erkenntnisse begleiten: in einem auf mehrere Jahre Laufzeit angelegten Online-Magazin, über strategische Social-Media-Kommunikation und über verschiedene Vernetzungsaktionen mit der Wissenscommunity. In Zusammenarbeit mit externen Partnern (z. B. Museumspädagogisches Zentrum) werden Vermittlungskonzepte für verschiedene Zielgruppen entwickelt.

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:

Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen. Dies kann bei der Schenkung des Archivs Salamander ausgeschlossen werden.

Der Name darf mit Zustimmung der Spenderin in öffentlicher Sitzung genannt werden.

2.3 Zuwendung der Alfred Landecker Foundation

Die Alfred Landecker Foundation unterstützt die auf drei Jahre projektierte Erschließung, wissenschaftliche Aufarbeitung, konservatorische Sicherung und Digitalisierung des Archivs Salamander sowie die nachhaltige digitale Zugänglichkeit mit 510.000 €. Die Alfred Landecker Foundation der Unternehmerfamilie Reimann ist nach dem deutsch-jüdischen Buchhalter Alfred Landecker benannt, der 1942 von den Nationalsozialisten ermordet wurde. Seine Geschichte ist eng mit jener der Familie Reimann verknüpft, die sich im Zuge der Stiftungsgründung der Aufarbeitung der Geschichte des Familienunternehmens Benckiser während der NS-Zeit stellte.

Die Familie belässt es jedoch nicht dabei, lediglich die eigene Vergangenheit zu ergründen. Den Firmenerben ist es ein Anliegen, noch lebende Opfer des Holocaust zu unterstützen und, als Lehre aus der Geschichte für die Gegenwart, Demokratie und Men-

schenrechte zu fördern und zum Erhalt und zur Stärkung einer pluralistischen Gesellschaft beizutragen. Entsprechend engagiert sich die Alfred Landecker Foundation für die Erforschung von Ursachen und Wirkungsweisen des Holocaust, die Bekämpfung von Antisemitismus, den Schutz von Minderheiten sowie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts und des demokratischen Miteinanders.

Die Alfred Landecker Foundation verwirklicht ihren Stiftungszweck durch eigene Tätigkeit sowie durch im Rahmen des Gemeinnützigkeitsrechts zulässige (Zweck-)Zuwendungen an Dritte. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne von § 52 der Abgabenordnung, ist selbstlos tätig und dient keinerlei eigenwirtschaftlichen Zwecken. Die Zuwendungen der Alfred Landecker Foundation sind zweckgebunden. Es soll durch die finanzielle Förderung das Projekt „Archiv Rachel Salamander – Nachhaltig erforschen und vermitteln“ unterstützt werden. Die Stadt München leitet die Zuwendung an die Münchner Stadtbibliothek, Monacensia, weiter. Begünstigte der Zuwendung ist damit die Münchner Stadtbibliothek, Monacensia im Hildebrandhaus.

Mit Hilfe der Zuwendung der Alfred Landecker Foundation soll das Archiv von Rachel Salamander in Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen umfassend ausgewertet sowie mit dem vorhandenen Monacensia-Bestand vernetzt und verbunden werden – im Sinne der Nachhaltigkeit von Wissenschaft und Vermittlung. Akuter konservatorischer Sicherungsbedarf besteht bei der umfangreichen Sammlung an Kassetten, CDs und Bändern.

Als Maßstab für die Annahme gilt nach den Handlungsempfehlungen:

Eine Zuwendung darf nur angenommen werden, wenn für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entsteht, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

Ein solcher Eindruck entsteht vor allem in Situationen, in denen zwischen Zuwendungsgeber und der LHM rechtliche Beziehungen bestehen. Lässt sich ein hinreichend begründeter Verdacht einer Beeinflussung plausibel ausräumen, kann die Zuwendung angenommen werden.

Die Alfred Landecker Foundation fördert Projekte, die sich mit der Erforschung von Ursachen und Wirkungsweisen des Holocaust, der Bekämpfung von Antisemitismus und der Stärkung eines demokratischen Miteinanders befassen. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Absatzes »steuerbegünstigte Zwecke« der Abgabenordnung (§ 52 Abs. 2 Ziff. 1 AO). Mit der geplanten Zuwendung erfüllt diese den Stiftungszweck. Der Annahme von Förderungen entgegenstehende rechtliche Beziehungen der Alfred Landecker Foundation zur Landeshauptstadt München sind der Münchner Stadtbibliothek nicht bekannt.

Nachhaltige digitale Kulturvermittlung wird die Erschließung des Archivs und die Kontextualisierung mit den Monacensia-Hausbeständen im Literaturarchiv und der Forschungsbibliothek begleiten. Die Forschungsergebnisse aus dem Gesamtprojekt „Archiv Sala-

mander – Nachhaltig erforschen und vermitteln“ werden parallel zur Erschließung aufbereitet und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Ein Online-Magazin, redaktionelle Social Media Beiträge und überregionale Vernetzungsaktionen mit der inhaltlich verbundenen Wissenscommunity (Wikimedia, Universitäten, Museen, Archive, Bibliotheken) machen die Erforschung und die Forschung transparent nachvollziehbar.

Die Zuwendung darf daher angenommen werden, da für einen objektiven, unvoreingenommenen Beobachter nicht der Eindruck entstehen kann, die Gemeinde ließe sich durch die Zuwendung bei der Aufgabenwahrnehmung beeinflussen.

Der Name sowie der Wert der Zuwendung dürfen mit Zustimmung der Alfred Landecker Foundation in öffentlicher Sitzung genannt werden.

3. Darstellung der Kosten des Projekts

Das Projekt „Archiv Salamander – Nachhaltig erforschen und vermitteln“ besteht aus folgenden Teilbereichen:

- (1) Wissenschaftliche Erschließung, Sicherung und Digitalisierung sowie Kontextualisierung mit Blick auf das Monacensia-Literaturarchiv und die Forschungsbibliothek; Aufbau von intensiven Kooperationen mit Universitäten und Forschungseinrichtungen

Ziele: dauerhafte Zugänglichkeit, interdisziplinäre Forschungsimpulse, Basis für Provenienzforschung in der Monacensia

- (2) Konzeption von nachhaltigen Vermittlungsformaten im analogen wie digitalen Bereich, Aufbau von intensiven Kooperationen mit anderen auch überregionalen Kultur- und Bildungsinstitutionen (Museen, Sammlungen, Archive und Bibliotheken).

Ziel: Verstetigung der Vermittlungsarbeit nach der Projektlaufzeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene – nachhaltiges Einschreiben der jüdischen Kulturgeschichte in das kollektive Gedächtnis

(3) Ausstellungen

a. Neue Dauerausstellung 2024: Geschichte des Hildebrandhauses bis in die Gegenwart (Fokus: Künstler*innenvilla, jüdische Geschichte, weitere Erforschung des Themas Arisierung, Nachkriegsgeschichte, Geschichte des Literaturarchivs)

b. Wechsellausstellung „Archiv Salamander und gegenwärtige Aspekte der Literatur zum Judentum“ (Arbeitstitel) 2025

Die dreijährigen Projektkosten werden derzeit auf ca. 1,9 Millionen € geschätzt, wovon über die Zuwendung der Alfred Landecker Foundation 510.000 € abgedeckt werden.

Die Münchner Stadtbibliothek bringt über den Projektzeitraum von drei Jahren Eigenmittel in Höhe von 300.000 € aus laufenden Haushaltsmitteln ein.

Als Voraussetzung für die Realisierung des komplexen Projekts bedarf es als Unterstützung finanziert durch zusätzliche Haushaltsmittel der Landeshauptstadt München

- eine Projektkoordinierungsstelle über die Laufzeit von drei Jahren,
- eine unbefristete Stelle Vermittlung, Partizipation und Kooperationen,
- eine unbefristete Stelle Archiv: Zugänglichmachung von Archivgut.

Darüber hinaus werden zusätzlich Sachmittel von ca. 340.000 € für die zeitgemäße Konzeption der Ausstellungen sowie ihrer digitalen Weitererzählung aus dem städtischen Haushalt benötigt.

Tabellarische Übersicht des voraussichtlichen Finanzierungsbedarfs:

Gesamtkosten rd. 1.900.000 €	Finanzierung
Personalkosten für drei VZÄ über drei Jahre: rd. 750.000 €	rd. 750.000 € LHM: zusätzliche Haushaltsmittel
Sachmittel für den Archivaufbau, die Produktion von zwei Ausstellungen sowie die Vermittlungsarbeit rd. 1.150.000 €	510.000 € A. Landecker Foundation 300.000 € lfd. Haushaltsmittel der Münchner Stadtbibliothek bzw. evtl. weitere Drittmittel 340.000 € LHM: zusätzliche Haushaltsmittel

Nachdem erst kürzlich die Vorverhandlungen über die Schenkung des Archivs Salamander geführt werden konnten, ist eine rechtzeitige Abstimmung der Finanzierung von Personal- und Sachmittel mit dem Personal- und Organisationsreferat sowie der Stadtkämmerei nicht mehr möglich gewesen. Daher erfolgt der notwendige Finanzierungsbeschluss erst im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2024. Vorlaufkosten können über die Mittel der Alfred Landecker Foundation sowie laufenden Haushaltsmitteln der Münchner Stadtbibliothek finanziert werden.

4. Zeitplan / Meilensteine

2023 Vorbereitungen	Beginn mit der wissenschaftlichen Erschließung und Digitalisierung des Archivbestandes
	Entwicklung von dauerhaften Vermittlungskonzepten zur Jüdischen Kulturgeschichte Münchens in Verbindung mit gesamtem Monacensia-Bestand in Archiv und Bibliothek für unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen
	Digitale Anpassung der Webseite der Monacensia
2023/2024 Dauerausstellung	Neue Dauerausstellung zur Geschichte des Hildebrandhauses
	Eröffnung 2024 zum 100-jährigen Jubiläum des Literaturarchivs
2025 Ausstellung	Archiv Salamander und gegenwärtige Aspekte der Literatur zum Judentum
	Eröffnung voraussichtlich 2025 zu Ehren des 75. Geburtstags der Münchner Ehrenbürgerin Rachel Salamander
2025/2026	Publikation zu den Forschungsergebnissen

5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei hat keine Einwendungen gegen die Beschlussvorlage erhoben. Die Beschlussvorlage ist mit der Antikorruptionsstelle abgestimmt.

Die Vorlage muss als Nachtrag behandelt werden, da die Verhandlungen der Stadtspitze mit der Schenkungsgeberin erst kürzlich geführt werden konnten. Eine Behandlung in dieser Vollversammlung des Stadtrats ohne vorherige Befassung des Kulturausschusses ist notwendig, weil die Schenkerin eine Schenkung noch in diesem Jahr wünscht.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schöpfung-Knor, sowie die Verwaltungsbeirätin für die Münchner Stadtbibliothek, Münchner Volkshochschule, Frau Stadträtin Burkhardt, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Der Annahme der Schenkung des Archivs Salamander von Rachel Salamander wird zugestimmt.
2. Der Annahme der Zuwendung der Alfred Landecker Foundation in Höhe von 510.000 € für das Projekt „Archiv von Rachel Salamander – Nachhaltig erforschen und vermitteln“ wird zugestimmt.
3. Die Finanzierung des städtischen Anteils des Projekts (Personalmittel, Sachkosten) über drei Jahre erfolgt im Rahmen der regulären Haushaltsaufstellung 2024.
4. Die Ziffer 3 des Antrags unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss: nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)
-

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an GL-2

an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek

an die Münchner Stadtbibliothek - Monacensia im Hildebrandhaus

an die Münchner Stadtbibliothek SG 2

an die Anti-Korruptionsstelle (antikorrupsionsstelle@muenchen.de)

an die Stadtkämmerei als Scan per Email an 2.ska@muenchen.de

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den

Kulturreferat